vanchekrieg mit Deutschland stillschweigend an die Spitze ihres Programms gestellt, die andere den Revanchekrieg auch wohl beabsichtigt, aber nur nachdem Frankreichs Heeresorganisation erst mehr zu Kräften gekommen sei.

Großbritanien.

* Die afghanische Angelegenheit nimmt die Oeffentlichkeit fast ganz in Anspruch. Letztere ist zu einem Punkte gelangt, der fast mit Wahrscheinlichkeit irgend eine Katastrophe voraussehen läßt. Die neuesten Nachrichten über die Lage des General Roberts lauten einigermaßen widersprechend und für die Engländer höchst beunruhigend. — Die Agitationen und Rohheiten in Irland dauern fort, die Grundbesitzer werden von den verzweifelten Pächtern niedergeschossen, aus dem Hinterhalt überfallen, mit einem Knittel niedergeschlagen und dergleichen mehr. Die Zustände haben dort gerade keinen Anstrich von Behaglichkeit.

Kalkutta den 21. Dez. General Roberts beauftragte General Gough, sofort vorzurücken. Zwischen Jagdallag und Kabul steht kein Feind. Gough rückt mit 1400 Mann und 4 Kanonen vor und nimmt in Lataband weitere 700 Mann mit 2 Kanonen auf.

London den 21. Dezbr. Aus Capstadt vom 2. ds. wird gemeldet: Das Fort des Häuptlings Secocöni wurde am 28. November bei Tagesanbruch angegriffen und genommen. Der Verlust des Feindes ist bedeutend.

Türkei.

* Die Türken schlagen großen Lärm über die Leiden, welchen die mohamedanischen Flüchtlinge ausgesetzt sind, die nach Bulgarien zurückkehren wollen, aber an der Grenze von den bulgarischen Behörden angehalten werden. Die Schuld an dieser Sachlage fällt zum großen Theile auf die Pforte selbst zurück. Schon vor langer Zeit forderte der Fürst von Bulgarien die Pforte auf, eine genaue Liste der Flüchtlinge anzufertigen, welche heimkehren wollen, damit festgestellt werden könne, ob sie auch Landeseingeborene sind. Die türkische Regierung scheint aber keine Ahnung von geordneten Registern, Listen oder dergleichen Hilfsmitteln europäischer Behörden zu haben, sie war natürlich total unfähig, eine irgendwie zuverlässige Namensliste aufzustellen. Die während des Krieges aus Furcht geflüchteten Einwohner kehren nun zurück und bitten um ihr verlassenes eigenes Hab und Gut, das natürlich unterdeß von den liebenswürdigen Nachbaren in Besitz genommen ist. Weil sie sich nicht zu legitimiren vermögen, müssen diese armen Seelen an der Grenzmarke verhungern, verdursten und erfrieren — Mit Griechenland hat sich die Türkei, Dank der schneckenhaften Langsamkeit ihrer Deligirten noch nicht erzürnt. Die abermals verschobene zehnte Sitzung der griechisch-türkischen Delegirten wird muthmaßlich noch eine oder zwei weitere Sitzungen im Gefolge haben, bevor der definitive Bruch constatirt wird. Dann kann der Spectakel also von vorne beginnen.

Der Falschmünzer und sein Kind.

Novellette von **E. L.**

(Fortsetzung)

Matthew blieb lange, lange aus, eine Ewigkeit lang für die hungernde Mutter und das wiederholt nach Brod rufende Kind. Sie versuchte es wieder in Schlaf zu bringen, aber es wollte ihr nicht gelingen, da das Kind daran gewöhnt war, mit der Flasche voll warmer Milch in den Schlaf gelullt zu werden. Schreiend und weinend wollte es sich nicht beschwichtigen lassen.

Endlich kehrte Matthew zurück. Neun blanke Goldstücke und eine Menge kleinerer Münze schüttete er in ihren Schooß, dann kramte er allerlei Lebensmittel aus seinen Taschen und aus einem kleinen Beutel etwas Zuckerbrod für den jetzt schnell beruhigten Jungen, und schließlich holte er auch wieder das Medaillon aus seiner Brusttasche hervor und band es seiner Frau schweigend um den Hals. Freudig bewegt gewahrte sie nicht gleich, wie sein Blick nicht minder umdüstert war, als vorher.

Alle Drei fielen jetzt erst mit Heißhunger über die lang entbehrten Nahrungsmittel her und selbst die sorgenschwere Miene des jungen Mannes glätteten sich, als er den Appetit sah, welchen zu stillen ihm vergönnt gewesen.

„Nun noch dieses schöne Stück Fleisch, diese Kartoffeln, das wird eine herrliche Mittagsmahlzeit abgeben," rief die Mutter. „Du hast einen Wohlthäter gefunden, Du hast wieder Arbeit?" fragte sie dann.

„Ja, ich habe wieder Arbeit", antwortete er und seine Stirn wurde wieder düster. „Iß und trink, Du hast ja Geld, hole Milch für den Jungen", setzte er mit ungewohnt harter Betonung hinzu.

Sie schaute ihn verwundert an, dann nahm sie etwas Scheidemünze und ging, während sie den Jungen seinem Arm übergab.

* * *

Von jetzt an schien der Wohlstand wieder einzukehren in diese schwer geprüfte Familie. Die Wangen der jungen Mutter röthelten sich und ihre Augen strahlten wieder in altem Glanz. Der kleine Charley wuchs und gedieh, daß es eine Lust anzusehen war. Nur Matthew selbst blieb still und in sich gekehrt, wie früher gar nicht seine Art gewesen war. Ein geheimer Kummer, den er tief verborgen in seinem Busen trug, schien ihn zu drücken und seine Antworten auf die Fragen seiner besorgten Gattin lauteten beständig ausweichend; dann auch zwang er sich bisweilen, eine Lustigkeit zu erheucheln, welche seinem Herzen fremd war. Den Namen seines neuen Principals hatte er ihr mit Smith angegeben, ein Name den wohl mehrere Tausend in London tragen, die Wohnung desselben am Strand, einer von ihrer bescheidenen Wohnung freilich sehr weit entlegenen Straße.

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

Untertürkheim. Hier sind schon seit 14 Tagen gegen 40 Mann mit Eisen beschäftigt, um die hiesigen Eiskeller zu füllen, und kann man sehen, wie mit 2 Pferden und einer Last von 30—40 Centner Eis mitten auf dem Neckar gefahren wird. Das Eis hat eine Dicke von 40–60 cm. erreicht; doch wäre uns lieber, wir würden dasselbe bald gehen sehen, denn die Holzvorräthe nehmen rapide ab. In den Weinbergen, welche nicht bezogen sind, ist der Herbst auf das nächste Jahr schon wieder zerstört, indem das Moste erfroren ist.

* Die „Schwäbische Albzeitung" theilt mit, daß der als guter Schütze bekannte Jagdaufseher Nirk in Oberlauchringen am 11. Dez. einen Adler und durch eine Doublette zwei Schneegänse geschossen hat.

* Offenburg. Bei der dießmaligen Schwurgerichtssession kam ein Mord zur Aburtheilung. Ein zweiundzwanzigjähriger Arbeiter hat für 200 Mark auf Anstiften der Ehefrau Hund den Mann derselben angehalten, mißhandelt und in einen Wassergraben gedrückt, bis derselbe todt war. Die Frau versprach dem Mörder noch obendrein nach vollbrachter That eine freie Wallfahrt nach Einsiedeln. Beide waren geständig und wurden zum Tode mittelst Enthauptung verurtheilt. Bei Verkündigung des Urtheils zeigten die Angeklagten in keiner Weise Reue.

* (Schutz der Abfallrohre beim Einfrieren.) Die Bad. Gewerbezeitg. schreibt: Erfahrungen wie in diesem Winter, daß auch die Abtrittsrohre zufrieren können, macht man bei uns äußerst selten; es gehören diese jedenfalls mit zu den unangenehmsten Folgen der strengen Kälte. Man beobachtet die Erscheinung namentlich bei engeren Röhren und sofern Wasserspülung mit dem Kloset verbunden ist. Ist das Rohr einmal zugefroren, so nützt in der Regel Einguß von heißem Wasser nichts, da solches den Eispfropf in dem Rohr nur wenig schmelzen kann, indem das heiße Wasser als spezifisch leichteres oben bleibt. Ein ganz einfaches Mittel, den Pfropf, sei er auch noch so dick, zum vollständigen Schmelzen zu bringen, besteht darin, wenn man einige Hände voll Kochsalz in das Rohr hineinwirft, oder, wenn man nicht unmittelbaren Zutritt zu dem senkrechten Abfallrohr hat, daß man eine gesättigte Kochsalzlösung eingießt, welche man rasch durch Zusammenrühren von Salz und Wasser bereitet. Festes Salz hat die Eigenschaft, Eis bis zu einer Temperatur von 19 Gr. R. unter Null zu schmelzen. Wenn man bei Klosets mit Wasserverschluß spielt, so wird bei Anwendung einer über halb gesättigten Salzlösung (1 Salz auf 6 Wasser) ein Gefrieren überhaupt nicht eintreten können, da dann die Rohrwand immer mit Salzwasser bedeckt bleibt, das zum Gefrieren eine viel niedrige Temperatur bedingte, als ja im Innern unserer Wohnhäuser eintreten kann. Auch die Küchenabfallrohre kann man durch Einschütten von Salz oder Eingießen von Salzlösung aufthauen, wenn sie gefroren sind, und durch Nachgießen von Salzwasser, wenn vorher anderes kaltes Wasser durchgeflossen ist, vor dem Einfrieren schützen, mit Sicherheit wenigstens, wenn sie innerhalb des Hauses laufen. Als Salz für diese Zwecke verwendet man mit Vortheil das Viehsalz, welches durch Zusatz von Röthel 2c für den Genuß durch die Menschen unbrauchbar gemacht wurde.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 22. Dez. Die Kälte hält zwar immer noch an, jedoch ist dieselbe in den letzten Tagen nicht mehr über 10—12 Grad gestiegen. Für die Saatfelder wird nichts zu befürchten sein, da dieselben durch eine genügende Schneedecke geschützt sind, dagegen sollen die Weinreben durch den starken Frost mitunter Noth gelitten haben. Im Getreidegeschäft konnte sich die feste Stimmung erhalten, der Verkehr war übrigens in Folge der herannahenden Feiertage durchweg ruhig. An heutiger Börse blieb der Verkehr wiederholt beschränkt, was namentlich auch daher rührt, daß viele Mühlen durch den heftigen Frost in dem Betrieb gestört sind. Nächsten Montag ist keine Börse. Wir notiren per 100 Kilogr.; Weizen ruff. 27 M., bayer. 26 bis 27 M., amerik. 27 M., Kernen 25 M. 50 Pf., Dinkel 16 M., Haber 15 M. 20 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladungen: Mehl Nr. 1: 38 M. 50 Pf. bis 39 M. 50 Pf., Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf., Nr. 3: 31—32 M., Nr 4: 26 M. 50 Pf. bis 27 M. 50 Pf.

Goldkurs vom 23. Dezember.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—15
Englische Souvereigns . .	20	25—30
Russische Imperiales . . .	16	65—69
Dukaten	9	53—57
Dollars in Gold	4	17—20

Reichsbank-Diskonto 4%
Frankfurter Bank-Diskonto 4%

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Christfest den 25. Dez
Vormittags Predigt Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

am Stephanusfeiertag den 26. Dez.
Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

am Johannis-Feiertag den 27. Dez.
Predigt: Herr Helfer Niethammer.

am Sonntag den 28 Dez.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 52.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 152 — Dienstag den 30. Dezember 1879 — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern, Abthlg f. d. Straßen- und Wasserbau, vom 15. d. M., Min.-Amtsbl. S. 412, werden die Ortsvorsteher insbesondere der an der Murr gelegenen Orte angewiesen, bei eintretendem **Eisgange** und **Hochwasser** die zum Schutz der **Brücken, Ufer, gewerblichen Anlagen** 2c. erforderlichen Vorkehrungen rechtzeitig zu treffen, namentlich dafür zu sorgen, daß die Brückenpfeiler und Joche von Eis befreit und eisfrei erhalten, die Eisschemel rasch weitergeleitet und Stauungen soweit als möglich verhütet werden. Die zur Dienstleistung hiebei zu verwendende Mannschaft ist zu bestimmen und geeignet zu instruiren, zur Verhütung von Unglücksfällen ist eine ausreichende Aufsicht zu bestellen. In Anstandsfallen oder bei etwaigem Eintritt größerer Gefahr ist unverzüglich Anzeige an das Oberamt Behufs Absendung des Oberamtsbaumeisters an Ort und Stelle zu erstatten.

Den 29. Dez. 1879.

K, Oberamt. Göbel.

K. Amtsgericht Backnang.

Die auf das Handelsregister Bezug habenden Veröffentlichungen werden im Jahre 1880 im Centralblatt des Staatsanzeigers, dem „Schwäbischen Merkur" sowie im Amtsblatt des Bezirks, dem „Murrthalboten" bekannt gemacht werden.

Den 20. Dez. 1879.

Oberamtsrichter Clemens.

Waldrems.

Erster Liegenschaftsverkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird die in der Gantmasse des Adam Specht, entwichenen Bauern von Waldrems vorhandene Liegenschaft, nämlich:

1) in Waldrems selbst und in dortiger Markung:

Die hintere Hälfte eines zweistockigen zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhauses mit Stallung auf Fußgemäuer unten im Weiler;
eine zweistockige Scheuer auf Fußgemäuer mit geriegeltem Stock, angebauter Wagen- und Holzhütte, Stallung und gewölbtem Keller unten im Weiler;
die Hälfte an 10 a 87 qm Hofraum mit Brunnen;
Brandversf.-Anschl. 7000 M.
ein zweistockiges Wohnhaus auf Fußmauer mit Riegelwänden mitten im Weiler,
49 qm Hofraum beim Haus,
4 qm Bienenstand hinter demselben;
Brandversf.-Anschl. 2600 M.
9 ha 6 a 90 qm (28⅝ Mrg. 9,4 Rth.) Gras, Baum- und Gemüsegärten, Aecker, Wiesen und Wald in 53 Parzellen,
angeschlagen zu 30880 M.

2) in Heiningen und auf dortiger Markung:

Ein 2stock. Gebäude mit 2 Wohnungen, Anbau und Schweinstall oben im Dorf mit gewölbtem Keller, eine zweibarnige Scheuer mit 2 Tennen und angebauter Holzhütte, ein Waschhaus mit Backofen, ein Brunnen beim Waschhaus,
eine 2barnige Scheuer mit steinernem Sockel oben im Dorf,
6 a 67 qm Hofraum zwischen dem Haus, dem Waschhaus und der Scheuer;
15 ha 18 a 45 qm (48⅛ Mrg. 20,3 Rth.) Gras-, Baum- und Gemüsegärten, Aecker und Wiesen in 46 Parzellen,
angeschlagen zu 36000 M.

3) in Manbacher Markung:

71 a 53 qm (2⅔ Mrg. 7,5 Rth.) Wald in 2 Parzellen,
angeschlagen zu 880 M.

4) in der Markung v. Stiftsgrundhof:

2 ha 65 a 14 qm (8⅝ Mrg. 14,3 Rth, Acker, Wiese und Wald in 7 Parzellen,
angeschlagen zu 6030 M.

am **Mittwoch, 28. Jan. 1880,**
von Vormittags 10 Uhr an,
im Rathszimmer zu Waldrems nach Maßgabe der Bestimmungen des Exekutionsgesetzes von 1825 im erstmaligen Aufstreiche verkauft, wozu die Liebhaber, und zwar Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Käufer tüchtige Bürgschaft sogleich zu stellen haben.

Den 26. Dez. 1879.

K. Amtsnotariat.
Gall.

Backnang.

Bekanntmachung.

Bei der am Samstag den 27. d. M. vorgenommenen Ergänzungswahl des Gemeinderaths haben von 815 Wahlberechtigten 450 abgestimmt und wurden durch Stimmenmehrheit in Vorschlag gebracht:
Imanuel Breuninger, Rothgerber mit 309 Stimmen,
Gottlieb Lehnemann, Tuchmachermeister mit 258 Stimmen,
J. P. Vincon, Löwenwirth mit 252 Stimmen,
Michael Metzger, Gutsbesitzer vom Ungeheuerhof mit 232 Stimmen,
Franz Maier, Gipsermeister als älteres Mitglied mit 155 Stimmen
und sind diese fünf Bürger als auf weitere sechs Jahre zum Gemeinderath gewählt zu betrachten.
Weitere Stimmen haben erhalten:
Gottlieb Kinzer, Bäckermeister 155 Stimmen,
David Wieland, Ziegeleibesitzer 137 Stimmen,
Jakob Stroh, Buchbindermeister 118 Stimmen,
Johs. Breuninger, Rothgerbermeister 90 Stimmen,
Karl Föll, Bäckermeister 80 Stimmen,
Gottlieb Jung, Metzgermeister 74 Stimmen,
Karl Weismann, Kaufmann und
Otto Esenwein, Lederfabrikant je 72 Stimmen
u. s. f.

Beschwerden gegen die Giltigkeit dieser Wahl sind innerhalb acht Tagen, vom Tag der Bekanntmachung an beim Gemeindevorsteher oder Kgl. Oberamt anzubringen, indem nach Umfluß dieser Frist die Giltigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden könnte.

Den 29. Dez. 1879.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Stückkohlen

erster Sorte für Herd- u. Ofenbrand sind wieder eingetroffen und ohne Aufschlag zu haben bei

C. Weismann.

Backnang.

Ruhrer Salonkohlen

in Stücke und

1. Sorte Nußkohlen und Stückkohlen

sind angekommen bei

W. Ottmar.

Kleinaspach.

Empfehlung.

Leiste & Stiefelhölzer

sind in großer Auswahl und schöner Waare zu den billigsten Preisen zu haben bei **M. Rost**, Leistmacher.

Nach Vorschrift des Universitätsprofessors Dr Harless, K. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Paqueten in den meisten guten Colonialwaaren-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken durch Depotsschilder kenntlich.

B. an B.

Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ewiger Bund zu flechten.

Rudersberg.

Dr. Egenter,

Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer.

Spezialität:

Frauen- & Kinderkrankheiten

Backnang.

Leseverein.

Die verehrl. Mitglieder, welche Bücher des Vereins in Händen haben, werden freundlich ersucht, dieselben im Laufe dieser Woche unfehlbar abgeben zu wollen.

Den 29. Dez. 1879.

Traub.

Oberweißach.

Ein bescheidenes fleißiges

Mädchen

im Alter von 15—16 Jahren sucht sofort oder bis Lichtmeß

Schullehrer **Grieshaber.**

Backnang.

Ein Mädchen,

welches etwas vom Feldgeschäft versteht, findet bis Lichtmeß Stelle, bei wem? sagt die Redaktion.

Bettnässen

sowie sonst. **Blasenl.** heile unter Garantie für immer bei jedem Alter. **Erfrorene Glieder** jeder Art in 2 Tagen. Kosten gering. Armen gratis. Näheres Prospekt und Zeugnisse **F. C. Bauer**, Spezialist, **Wertheim a. M.**

Stiftsgrundhof.

Eine großträchtige schwere

Kuh,

eine solche halbträchtig, eine großträchtige Kalbel und eine solche mit 1 Kalb, sowie zwei zweijährige Rinder, Schweizerrace, setzt dem Verkauf aus

Johannes Schunter.

Backnang.

Dienstag

Metzelsuppe

im **Schwanen** bei gewohnt gutem Stoff.

Ergebenst ladet ein

Hermann Reinfried.

Einladung z. Abonnement.

Mit dem **1. Januar** beginnt ein neues Abonnement auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt,

zu dessen alsbaldiger Erneuerung wir hiemit ergebenst einladen.

☞ Alle Poststellen und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Mit Hochachtung.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Milde Beiträge

für die Hinterbliebenen der am 15. Dez. 1879 verunglückten Bergleute in Wilhelmsglück b. Schw. Hall

sind eingegangen von: Kameralverwalter Entreß 5 M., Buchhalter Staiger 3 M., Dekan Kalchreuter 4 M., Bauführer Schneider 3 M., Kaufmann Laiblin 3 M., Kameralamtsgehilfe Kappler 1 M., Oberamtsrichter Clemens 3 M., Dr. Lohrmann 3 M., Postmeister Stern 2 M., Fabrikant Adolf 5 M., Helfer Niethammer 3 M., Anwalt Häußermann von Stiftsgrundhof 1 M., Oberamtspfleger Gann 2 M., Oberamtmann Göbel 3 M., L. Höchel 3 M., Kaufm. F. A. Winters Wwe. 3 M., Kfm. Ad. Winter 15 Ellen Zeug (Kleiderstoff).

Ferner von: Jung, Metzger 1 M., G. Stelzer, Schuhfabr. 1 Pr. Kinderstiefel, Bz. 5 M., G. Kurz 1 M., B—r 1 M., R. Hölderlin, Großaspach 2 M., Bollei 2 M., Ue. 1 M., Pfarrgmdrth. Oppenweiler 10 M., Fr. G. 50 Pf., G. Br. Wwe. 1 M., R. 50 Pf., Umg. H. 1 M., E. Br. 1 M., L. Zw. 1 M., Stadtpfl. Springer 3 M., E. Sch. 1 M., Schl. Mürdter 1 M., H. 50 Pf. N. N. 1 M. Stockm., Pf. Wwe. 2 M., Ung. 1 M., Schr. 1 M., F. Eckstein, Ldrbkt. 4 M., Chr. B. 1 M., Dav. Brgr. 1 M., A. M. 2 M., H. Kz. 1 M. Schull. Stahlecker v. Hein. 2 M., Chr. Br. z. a. P. 1 M., W. 50 Pf., G. Beck 1 M.

Backnang.

Am Sylvesterabend

Christbaumfeier

im Saale zum Schwanen mit Musik.

Mitglieder wie Freunde des Vereins sind hiezu freundlich eingeladen, Nichtmitglieder können an der Verloosung theilnehmen und sind Gaben nicht unter 1 M. Werth bei Kassier **Kapphan** abzugeben.

Anfang präcis 7 Uhr, Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.

Der Ausschuß.

Backnang.

Wachstuch

in allen Breiten, zu Tisch- und Kommododecken passend, empfiehlt in sehr schönen Dessins

Louis Vogt.

Formulare zu Einreichung von

Zahlungsbefehlen & Klagschriften

bei den verehrl. Gerichtsstellen sind wieder vorräthig und zu geneigter Abnahme empfohlen von der

Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Herrenhalstücher

seidene, halbseidene, wollene und halbwollene habe eine sehr große Parthie am Lager und verkaufe solche weit unter den sonstigen Verkaufspreisen.

Louis Vogt.

Pferdeteppiche

sowie bunte wollene **Schlitten- & Bettdecken** empfiehlt in den neuesten Farben zu billigen Preisen

Louis Vogt.

Murrhardt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt über **Neujahr** sein bestassortirtes

Messerwaaren-Lager,

bestehend in Taschenmessern aller Art, Scheeren, Reb- und Gartenscheeren, Metzgermesser, Metzgerstähle, Bestecke, Transchirbestecke, Kinderbestecke, Terzerole, Revolver 7—9 mm mit Patronen, Wiegenmesser, Schneidmesser, Schustermesser und Stähle, sowie Hämmer, Zangen und sonstige Artikel; sämmtliches zu bedeutend billigen Preisen. Mein Lager in **Galanteriewaaren**, als Cigarrenetui, Geldtäschchen, Portemonnaie's, Lederbeutel, Zündholzbüchsen, Mundharmonika in allen Sorten bringe bei ausnahmsweise billigen Preise in gef. Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Veitinger, Messerschmid
am Marktplatz.

Ferner empfehle meine

Spezerei-Artikel

in stets frischer Waare; **gutes Schweineschmalz** kann ich durch vortheilhaften Einkauf billig abgeben.

Zugleich mache ich die Herren Wirthe auf mein **Cigarrenlager** aufmerksam, von welchem ich noch zu alten Preisen verkaufe. Obiger.

Backnang.

Schöne Spiegel

mit braunen und Goldrahmen, zu Neujahrsgeschenken passend, verkauft ganz billig

D. Nuppmann.

Backnang.
Ein solider tüchtiger

Gerbergeselle

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von

Gottlob Breuninger.

Murrhardt.

Zu vermiethen

auf Lichtmeß: Ein freundliches Logis mit Stube, Nebenstube, Küche, Holzplatz und Keller. Zu erfragen bei

Albert Brand.

Backnang.

Liederkranz.

Bei der Ausloosung von **Klavier-Actien** sind folgende Nummern gezogen und werden gegen Vorzeigung des Scheins ausbezahlt bei dem Kassier des Vereins

G. Gebhardt.

Nro. 37. 12. 9. 43. 19. 55. 38. 38. 23. 20.

Mittwoch

Kämpff.

Frachtbriefe

empfiehlt die

Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

* In Folge der Betriebseröffnung der Eisenbahnlinie Hessenthal—Gaildorf und Bietigheim—Backnang sind an den Stationen Beihingen a. N., Marbach a. N., Kirchberg a. M., Burgstall, Gaildorf und Wilhelmsglück zur Kontrolirung der Ein-, Aus- und Durchfuhr derjenigen Gegenstände, welche im Verkehr mit andern Bundesstaaten einer inneren Steuer oder Uebergangssteuer unterliegen, Grenzsteuerämter errichtet worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 29. Dezbr. Ueber die Weihnachtsfeiertage bot sich auch hier dem Geiste mancher Genuß. Als Ersten dürfen wir die Leistung hervorheben, welche unser Kirchenchor am heilg. Christfeste in unserer Stadtkirche wies und dem ob solch gediegener Aufführung große Anerkennung gezollt wurde. Dann kamen die von den Kindern sehnlichst erwarteten Christbescheerungen der Kleinkinderschule am 2. Feiertag und der freiwilligen Sonntagsschule (Kinder) am gestrigen Sonntag im großen Rathhaussaale, die jeden Kinderfreund erquicken mußten. Den 2. Feiertag wählte auch der hiesige Männerliederkranz zu einer Produktion, deren Ertrag hälftig für die hies. Armen und hälftig für die Verunglückten in Wilhelmsglück bestimmt war. Daß diese Produktion mit einem sehr reichen und gut durchgeführten Programm wie alle Vorausgegangenen stark besucht war und jeden Theilnehmer befriedigte, brauchen wir nicht weiter auszuführen. Tags darauf folgte die Gemeinderathswahl, die zu Stande kam und da noch an demselben Abend die Männer der Wahl aus der Urne kamen, so hörte man da und dort die hiesige Stadtkapelle in Wirksamkeit; betreffs des Wahlergebnisses verweisen wir auf den Inseratentheil unseres Blattes. — Heute begrüßt aber Jung wie Alt den Umschlag der Witterung, möge der nun zu erwartende Eisgang ohne Gefahr vorübergehen.

Stuttgart den 24. Dezbr. Die von Bildhauer Paul Müller aus Tiroler Marmor gefertigte Kolossalgruppe „Graf Eberhard" ist heute Abend 10 Uhr 35 Min. von Botzen kommend auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen. Dieselbe wurde in genannter Stadt unter Mitwirkung eines Monteurs aus der Maschinenfabrik Eßlingen, der auch die Begleitung beim Bahntransport übernommen hat, auf einem Lokomotivtransportwagen, welchen Direktor v. Keßler in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt und eigens zur Aufnahme der circa 500 Centner wiegenden Gruppe ausgerüstet hat, anstandslos verladen. Die Hauptschwierigkeiten beim Transport ergaben sich auf dem Weg von der Arbeitshütte des Künstlers bei Mozter am Eingang ins Martellthal bis nach der etwa 1 Stunde entfernten Vintschgauer Land- und Hauptstraße bei Laatsch.

* In Ludwigsburg brach am 24. Dez. früh in dem Druckereigebäude der Schoriensfabrik Feuer aus, das jedoch durch energisches Eingreifen der Feuerwehren auf dieses einstöckige Gebäude beschränkt blieb.

Munderkingen den 24. Dez. Gestern durcheilte unsere Stadt die Kunde von einer

entsetzlichen That, die in dem eine Stunde von hier entfernten Obermarchthal in der Nacht vom Montag auf Dienstag verübt wurde. Die Gattin des dortigen Bräumeisters Kerscher, welche die Wirthschaftsgäste noch bis Nachts 11 Uhr bediente, wurde von ihrem Gatten, der, beunruhigt durch ihr langes Ausbleiben, in die Bierhalle hinübergieng, in der Schenke erstochen aufgefunden. Schwerwiegende Verdachtsgründe fielen auf den dortigen Forstgehilfen B., der alsbald verhaftet und gestern Abend mit dem ½9 Uhr Zuge gefesselt in Begleitung zweier Landjäger dem Gerichte nach Ulm überliefert wurde.

— Berlin. Die „Nordd." schreibt: Der vielfach geäußerte Wunsch, daß der Verlust der Godeffroy'schen Faktoreien und Plantagen auf Samoa und anderen Südseeinseln für den deutschen Handel eventuell unter der finanziellen Beihilfe des Reichs verhütet werde, gehe seiner Erfüllung entgegen. Nachdem an maßgebender Stelle die Einbringung eines Antrags an die gesetzgebenden Reichsfaktoren wegen Unterstützung des Unternehmens durch eine subsidiäre Dividendengarantie für die Aktionäre in Aussicht gestellt werde, werde demnächst der von nambaften Finanzmännern entworfene Plan zur Errichtung einer neuen deutschen Gesellschaft ins Leben treten, welche mit Erwerbung der fraglichen Faktoreien ihre Wirksamkeit beginnen solle.

— Der Bundesrath legt seinen Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen außerordentliche Anstrengungen auf. Im Laufe des Januar wird die Thätigkeit der genannten Ausschüsse in verdoppeltem Maaße in Anspruch genommen werden, um die Entwürfe der neuen Steuergesetze, wie der Börsensteuer, der Brausteuer, der Quittungs- und Inseratensteuer festzustellen, welche letzteren Projekte, wie wir melden können, ernsthaft in Aussicht genommen sind.

— Die Mittheilung, wonach die Regierung eine Novelle zum Preßgesetz und Versammlungsrecht plant, wird mir als unbegründet bezeichnet, dagegen höre ich, daß in leitenden Kreisen ernstlich von einer Beschränkung der Freizügigkeit die Rede ist.

— Bei dem neulichen Diner beim Prinzen August von Württemberg sprach der Kaiser dem Kultusminister v. Puttkamer seine hohe Anerkennung über die von ihm bei der Debatte über die Elbinger Simultanschulpetition entwickelten Anschauungen über die religiöse Erziehung der Jugend aus und beglückwünschte ihn zugleich, ob der im Abgeordnetenhause stattgehabten Abstimmung.

Frankreich.

* Das Land der Ueberraschungen läßt wiederum einige Neuigkeiten auf der Bildfläche erscheinen. Nach Abgang des Ministeriums Waddington, sollte Freycinet ein solches bilden dieser lehnte merkwürdigerweise eine solche Aufgabe ab. Präsident Grevy ersuchte darauf — so meldet das betreffende Telegramm weiter — Herrn Waddington, Conseilspräsident zu bleiben und das Cabinet zu reorganisiren, Waddington erbat sich darauf eine 24stündige Bedenkzeit und forderte zugleich, wie um seine Ablehnung im Voraus anzudeuten, den Präsidenten der Republik auf, den bisherigen Finanzminister, Leon Say, mit der Bildung des neuen Cabinets zu beauftragen — aus dem projektirten Ministerium Say wird nun voraussichtlich ebenfalls nichts werden.

Großbritanien.

Queenstown den 24. Dez. Das Schiff „Mabowdale" landete neun Mann von der Mannschaft des Dampfers „Borussia" auf dem Wege von Liverpool nach Neworleans, den es 350 Meilen südlich Fayals am 2. Dezember in Folge eines im Sturm erhaltenen Lecks sinkend verlassen hatte. Der Kapitän und zweite Steuermann verblieben auf dem sinkenden Schiffe, die Passagiere und die Mannschaft wurden in 7 Booten eingeschifft. Die Ueberlebenden befürchten, daß von den Anderen keiner gerettet wurde; sie sahen ein Boot untergehen. Der Dampfer hatte 180 Passagiere und 54 Mannschaften.

Von London kommt folgender Bericht: Am 20. November verließ das der Dominion-Linie gehörige Dampfschiff „Borussia" den Hafen von Liverpool, um über Havannah nach New Orleans zu fahren. Am 26. Nov. verließ das Schiff Corunna und bekam am 2 Dez. während eines heftigen Sturmes von NNW. in der Mitte einen Leck. Die Bemannung, etwa 54 Köpfe stark, war nicht im Stande, das Schiff über Wasser zu halten, und nachdem das Wasser in die Maschinen- u. Schür-Räume gedrungen, verlöschten die Feuer. Sofort wurden die nöthigen Vorbereitungen getroffen, das Schiff zu verlassen; sieben Boote wurden mit Proviant versehen und hinuntergelassen; dieselben füllten sich rasch mit Passagieren und Leuten der Bemannung. Es herrschte dabei eine ziemliche Unordnung; eines der Boote versank mit seinem Inhalt. Der Kapitän, der zweite Lieutenant und mehrere Passagiere und Leute der Bemannung waren genöthigt, auf dem Schiff zu bleiben. Während der Nacht trennten sich die Boote, allein gegen 9 Uhr sahen die Ueberlebenden noch eine Rakete vom Dampfer aufsteigen; kurz darauf verschwanden plötzlich die bis zu jenem Augenblicke deutlich sichtbaren Lichter am Hauptmast und mit ihnen voraussichtlich der Dampfer und seine lebende Fracht. So ungefähr lautet der Bericht der 9 Leute, welche von dem Schiffe „Mallowdale" am 2. Dezember aus einem der Boote aufgenommen wurde.

Die „Borussia" war ein eiserner Schraubendampfer, 292 Fuß lang, 38½ Fuß breit und hatte einen Tiefgang von 25 Fuß. Seine Maschinen waren von 300 Pferdekraft. Die „Borussia" war früher Eigenthum einer deutschen Gesellschaft, wurde aber wieder nach England verkauft und gehörte zuletzt der Dominion Company.

London den 27. Dezbr. Offiziell wird aus Kalkutta von heute gemeldet: Weder von General Gough noch von General Roberts sind Nachrichten eingelaufen. Der Himmel ist bedeckt und verhindert die Uebermittelung der Signale durch den Heliographen.

Rußland.

St. Petersburg den 24. Dez. Nach hier eingegangener Meldung aus Odessa sind die daselbst als Staatsverbrecher Angeklagten, der Soldat Edelmann Malinka, der Feldscheerlehrling Maidanski und der Sohn eines Diakons Drobjaskin zum Tode durch den Strang, Kostjurin und Jankowsky zu 10 Jahren Zwangsarbeit und Krajeff und Turtschanoff zu 6monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Die Vollstreckung des Urtheils hat, nachdem der General-Gouverneur von Odessa dasselbe bestätigt hatte, an den ersten 3 Verurtheilten am 19. d. in der Frühe stattgefunden.

Petersburg den 27. Dez. Hier eingetroffene offizielle Nachrichten aus Cannes vom 26. ds. konstatiren eine fortdauernde Besserung in dem Gesundheitszustande der Kaiserin.

Türkei.

Konstantinopel den 24 Dez. Ein mohamedanischer Priester wurde, weil er die Bibel ins Türkische übersetzt hatte, zum Tode verurtheilt. In Folge dessen richtete Layard an die Pforte eine Note mit der Erklärung, er werde seine Pässe fordern, wenn jener Priester nicht binnen 3 Tagen auf freien Fuß gesetzt würde.

— Der „D. T." wird unterm 24. d. M. aus Konstantinopel telegraphirt: Die Albanesen haben die Proklamation Mukthar Paschas mit Brand und Plünderung beantwortet. Noch vor Veröffentlichung derselben hatte die Albanesische Liga bekannt gegeben, daß jeder Versuch zur Occupirung albanesischen Gebietes Repressalien an den christlichen Bewohnern zur Folge haben werde. Kaum war die Proklamation veröffentlicht, als auch schon eine gewaltige Aufregung in Prizrend entstand. Die muselmanischen Albanesen rotteten sich in starken Haufen zusammen, überfielen zwei griechische Kirchen, setzten dieselben nebst vielen christlichen Bewohnern gehörigen Häuser in Brand und verübten zahllose Plünderungen. Die zahlreichen Volkshaufen stürmten hierauf die ärarischen Waffen-Depots, dieselben gleichfalls plündernd. Die Garnison von Prizrend machte wohl den Versuch, einzuschreiten, mußte jedoch der Uebermacht der Aufständischen weichen. Prizrend befindet sich seitdem in vollster Anarchie. Auf die Nachricht von diesen Vorfällen beorderte die Regierung telegraphisch die Absendung von Truppen aus Uesküb.

Der Falschmünzer und sein Kind.

Novellette von **E. L.**

(Fortsetzung)

Mehr wie je, bestürmte er seine Frau, öffentliche Gesellschaften zu besuchen und, er entwickelte hier oft einen Aufwand, welcher Staunen und Neid bei all seinen Bekannten hervorrief, obgleich er nicht knauserte und häufig die ganze Gesellschaft tractirte. Man flüsterte sich allerlei in die Ohren, doch er bemerkte nicht die zweideutigen Blicke, nicht die Stichelreden, welche ihm nicht zu Ohren kamen.

Ein paar Monate nach dem Zeitpunkt, wo unsere Erzählung beginnt, verbreiten sich dumpfe Gerüchte durch London von dem Bestehen einer großen weitverbreiteten Falschmünzerbande, welche mit ungewöhnlichem Geschick gearbeitete falsche Münzen in großer Menge in Umlauf setzte und vielfach selbst Kenner getäuscht hatte. Nur eine nähere Prüfung und eingehende Untersuchung ließ die Falsifikate, deren Gepräge untadelhaft erschien, von den guten Münzen unterscheiden. Es wurden große Belohnungen ausgesetzt auf die Entdeckung jener Fälscher, aber ohne Erfolg. Täglich liefen neue Klagen ein. Mit drakonischer Strenge verurtheilten die damaligen Gesetze Englands jeden auf der That ertappten und überführten Falschmünzer zum Tode durch den Strang, nur die Aussicht auf großen Gewinn konnte verlocken, dieß gefährliche Handwerk zu ergreifen.

In dem Kellergewölbe eines weitläufigen Gebäudes der vielen Vorstädte Londons, welche jetzt schon längst von der ihre Polypenarme immer weiter erstreckenden City verschlungen ist, waren 4 Männer emsig beschäftigt mit seltsamer Hanthierung. Obgleich draußen lichter Tag, war hier doch kein Fenster, kein Spalt, durch welchen ein neugieriger Strahl hätte eindringen können, um jene Männer bei ihrer lichtscheuen Arbiet zu beleuchten. Die Thür war mit mächtigen Eisenriegeln versehen und von zwei Lampen warf die eine ihr Licht auf einen Prägstock von freilich etwas plumper Form, an welchem zwei Männer von wildem abstoßendem Aeußern rüstig arbeiteten, und der helle Klang glänzender Münzen zeugte von dem guten Fortgang ihrer Arbeit. Im Vordergrund saß vor einem niederen Tische ein junger bleicher Mann, emsig in die Arbeit vertieft, bei dem Scheine eines Lämpchens die Inschrift irgend einer Münze in Stahl zu schneiden. Im Hintergrunde war der vierte vor einem Feuerherde mit dem Schmelzen von Metallen beschäftigt.

Er goß dieß jetzt aus den mächtigen Tiegeln in bereitstehende Formen und schickte sich darauf zum Fortgehen an. In dem Augenblick als er die Thür öffnete, drängte sich ein ungefähr 6 Jahre alter blühender Knabe plötzlich an dem Ueberraschten vorüber, stutzte einen Augenblick und flog dann auf den an dem kleinen Tische emsig beschäftigten Mann zu.

„Hier bringe ich dir dein Frühstück, das du vergessen hast, lieber Papa!" rief er laut und fröhlich. „Ei, was für schönes, blankes Geld!" rief er dann, auf den glänzenden Haufen zueilend.

„Wie kommst du hierher?" rief erschreckt der Vater, von seinem Tische aufspringend, während die anderen Beiden überrascht ihre Arbeit ruhen ließen und mit finsteren unheil-

drohenden Blicken den kecken kleinen Eindringling maßen.

„Ei, lieber Papa, ich bin schon öfter heimlich Dir nachgeschlichen, wenn Du des Morgens weggingst, um zu erfahren, wohin Du giengst, und als die Mama heute Morgen erwähnte, daß Du Dein Frühstück vergessen hättest, sagte ich zu ihr, daß ich es Dir bringen könne. Anfangs wollte sie mich nicht so weit allein gehen lassen, denn sie glaubte, daß Du am Strand arbeitetest, allein ich sagte zu ihr, daß es gar nicht so weit wäre und hörte nicht auf zu bitten, da ließ sie mich gehen. Ich hätte Dich aber doch bald nicht gefunden, denn hier im Hause ist Alles so dunkel, so öde, daß ich mich fast fürchtete hier in diesem abscheulichen Hintergebäude. Aber gieb mir nun auch ein paar von den schönen blanken Dingern da."

„Mach daß Du fortkommst, Charley, und sage nicht, daß Du mich hier gefunden; hörst Du, ich befehle Dir streng an, daß Du Niemanden, auch der Mama, nichts von dem blanken Gelde sagst, sonst geht es Dir schlimm," sagte Matthew, eine so ernste und drohende Miene annehmend, wie sie der Knabe noch nie von seinem Vater gesehen, während er ihn wieder zur Thür hinauslassen und nach Hause schicken wollte.

Der Knabe sah den Vater halb verwundert, halb ängstlich an.

„Halt, Matthew," sagten die drei anderen Männer plötzlich, wie von Einem Gedanken erfaßt, „so geht das nicht. Der Junge wird plaudern, und in wenig Tagen wird uns in Tyburne der Hals so lang gestreckt werden, daß uns der Athem ausgeht. Der Junge muß sterben, damit wir leben."

„Mein einzig Kind sterben?" rief Matthew erbleichend „Ihr seid wahnsinnig! Wehe Dem, der dem Jungen auch nur ein Haar krümmt! Komm Charley!"

Er rieß den Knaben mit sich fort und eilte auf die Thür zu

„Elender Thor!" donnerte Andrew, „glaubst Du, daß wir scherzen? Glaubst Du, daß uns unser Leben nicht lieber ist, als daß wir uns der Gefahr aussetzen wollten, von dem Jungen verrathen zu werden? Zurück! Der Junge muß spurlos verschwinden!"

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

* (Schwindel.) Ein Herr Schönfeld in Berlin, wie ein Herrmann zu Schenkenzell in Baden haben in verschiedenen Zeitungen „gehende Taschenuhren sammt Kette" gegen 1 M. 20 Pf. bezw. 1 M. 25 Pf. Nachnahme oder Frankoeinsendung des Betrags ausgeboten. Hätten die Herren diese gehenden Taschenuhren als hübsches Kinderspielzeug angepriesen, so wäre nichts dagegen einzuwenden gewesen, so aber haben sie durch ihre Annonce wie ohne Zweifel bei vielen anderen Personen, bei einem Bewohner des Härtsfeldes den Irrthum erregt, als ob es sich hier um brauchbare Zeitmesser handle. Statt einem solchen aber erhielt der Besteller an glänzender Kette ein nett vergoldetes Uehrchen von Blech (Remontoir), das am Bügel aufgezogen seinen einzigen Zeiger in der Zeit oon 50 Sekunden auf allen zwölf Stunden des Zifferblattes herumtreibt und als Uhr gar keinen Werth hat. Etwaige Kaufslustige werden hierauf aufmerksam gemacht.

(Sehr kalte Winter früherer Jahrhunderte.) Anno 1339 war ein grimmig kalter Winter, hierauf ein nasser Sommer, daß Wein, Korn und andere Früchte erfroren und verdorben sind, in Böhmen und andern Ländern war es aber so heiß, daß alles verbrannte, hierauf folgte große Theurung u Hungersnoth.

Anno 1496 war ein sehr kaltes und nasses Jahr, darin der Wein erst um St. Ulrichstag geblüht hat, daß wenig und saurer Wein gewachsen, die Früchte gering und wenig und naß eingekommen, der Scheffel Dinkel galt 1 Gulden.

Anno 1553 war ein so grausam kalter Winter, daß die Reben total erfroren sind, auch viel Bäume zerplatzten, im Frühling und Sommer aber hat es geschlacht Wetter gegeben, daß noch keine Ernte und ein guter Wein gekommen ist. Der Scheffel Dinkel galt 1 fl. und 56 Kreuzer.

Anno 1572 war ein so kalter Winter, daß das Wasser in den Brunnen gefroren ist. In der Reichsstadt Eßlingen gefror der Wein beim Abendmahl in der Kirche. Die Weinberge erfroren am 17. April, doch gab es noch viel und guten Wein, die Feldfrüchte waren sehr mit Gras bewachsen, schlecht und wenig, der Scheffel Kernen galt 10—12 fl.

Anno 1612 war es im Winter so kalt, daß die Weinberge am heil. Christfest sämmtlich erfroren. Es gab vor Fastnacht 2 Eisgüsse und nach Matthiä tiefen Schnee, worauf es sehr kalt worden; nachdem der Schnee langsam von der Sonne abgegangen, kam große Dürre. In dem Märzmonat viel Hagel und große Gewässer, daß in Stuttgart die ganze Eßlinger Vorstadt überschwemmt und die Keller gefüllt wurden. Den 7. Juni abermals Hagel, der Wein blühte sehr schlecht, das Heu wurde schlecht heimgebracht, die Hundstäge waren so heiß, daß das Gewächs ausbrannte, der Herbst sehr naß, die Winterfrucht war gut, die Sommerfrucht wenig, aber der Wein gut; der Scheffel Kernen galt 11—12 fl., der Eimer Wein 12 fl.

Anno 1709 war ein sehr kalter Winter, daß die Reben erfroren sind und es wenig aber guten Wein gab; derselbe kostete in der Kelter 18—19 fl., doch wurde er übertroffen durch den Jahrgang 1740 In demselben war der Januar und Februar so kalt, daß es unerträglich war und aller Orten großes Elend, Hunger und Jammer entstund wegen Holzmangels und den nöthigen Nahrungsmitteln.

Das Thermometer zeigte nach Nordwest 85° Fahrenheit, etwa 27° Reaumur, folglich differirte die Kälte nur um 2° von der im Jahr 1709.

Alle Flüsse waren zugefroren, an Fastnacht wurde von den Böttcher- und Küfergesellen in Frankfurt a. Main auf dem gefrornen Main ein Faß verfertigt mit verschiedenen Inschriften an diese große Kälte.

Ein Chronodistichon darauf verfertigt lautet folgendermaßen:

3Vr FastnaCht LVst in eineM Iahr
VVorIen Die raVhe KäLte VVar.
1740.

In dem neunzehnten Jahrhundert kann sich der Einsender recht gut des Jahrs 1829/30, der großen Kälte, die auf 28—29° Reaumur stieg und der Lustbarkeiten auf dem gefrornen Bodensee erinnern, und der Jahrgang 1879, obgleich die Kälte diese Grade noch nicht erreicht hat, erinnert noch lebhaft an diesen und den Jahrgang 1740, da der Rhein und Main nach dem schwäb. Merkur am Christtage schon zugefroren waren, und auch nach dessen Bericht Fässer auf diesen Flüssen angefertigt wurden. A. R.

Berlin. Durch einen merkwürdigen Zufall kam jüngst ein armes Ladenmädchen zu einer glänzenden Partie. In ein feines Tapisseriegeschäft trat vor einiger Zeit eine ältliche Dame, die theils Geschäfte, theils Besuch halber nach Berlin gekommen war, um diverse Einkäufe zu besorgen. Während ihr verschiedene Waaren zur Auswahl vorgelegt werden, fixirt die Dame mit sichtlichem Befremden das sie bedienende Ladenmädchen. Die elegante Gestalt desselben, das reizende Gesicht und das liebenswürdige und gesetzte Benehmen erinnern die Dame ungemein an ihre verstorbene Schwiegertochter. Es ist ihr, als sehe sie deren Ebenbild vor sich. Die alsbald eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß das Mädchen aus armer, aber respektabler Familie stammt. Es gelingt der Dame, eine Photographie zu erlangen, die sofort unter Darstellung der Sachlage an den in Hannover ansäßigen Sohn, einen wohlhabenden Geschäftsmann gesandt wird, der von der Aehnlichkeit des Bildes mit seiner verstorbenen Frau nicht weniger überrascht ist, als seine Mutter. Bald befindet auch er sich in Berlin, und das Ende vom Liede war die Verlobung, der soeben die Hochzeit gefolgt ist.

Ausdehnung der Brust. Leute, die nicht zu arbeiten brauchen, oder solche, die im Zimmer eine sitzende Beschäftigung haben, gebrauchen ihre Lunge nur wenig, athmen nur wenig Luft in die Brust ein, bekommen dadurch, ganz abgesehen von der Positur, eine schmale Brust und legen den Grund zu dem Verluste von Gesundheit und Schönheit. Alles dies aber kann vermieden werden, wenn man der Art und Weise des Athmens einige Aufmerksamkeit widmet. Man bedenke, daß die Lunge ihrem Baue nach einer Blase gleicht und mit vollkommener Sicherheit bis zum Doppelten ihres Umfangs ausgedehnt werden kann, wodurch eine breite, gegen Schwindsucht vollkommen gesicherte Brust gebildet wird. Das Mittel, und zwar das einzig erforderliche Mittel hierzu ist die gewöhnliche Luft, welche wir athmen, vorausgesetzt jedoch, daß kein äußerliches Hinderniß, wie z. B. festes Schnüren und dergleichen vorhanden ist. Wenn man des Morgens aus dem Bette aufsteht, richte man sich gerade empor, werfe Kopf und Schultern zurück und athme so viel Luft als möglich auf einmal ein; dann halte man den Athem an, so lange es gehen will, und wiederhole diese langen Athemzüge so oft als man Lust hat. Nimmt man diese Operation in kalter Luft vor, so ist dies um so besser, denn die Luft ist dann viel dichter und wirkt weit kräftiger auf die Ausdehnung der Lunge. Uebt man die Brust oft auf diese Weise, so wird sie biegsam und dehnbar und gestattet eine bedeutendere Entwickelung der Lunge.

Fruchtpreise.

Backnang den 24. Dezember 1879.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	8 M. 10 Pf.	8 M. —Pf.	7 M. 30 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 51 Pf.	6 M. 40 Pf

Goldkurs vom 27. Dezember.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—15
Englische Souvereigns . .	20	25—30
Russische Imperiales . . .	16	65—69
Dukaten	9	53—57
Dollars in Gold	4	17—20

Reichsbank-Diskonto 4%.
Frankfurter Bank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Mittwoch den 31. Dez. Abends 5 Uhr. Jahresschluß-Gottesdienst: Herr Dekan Kalchreuter.

am Neujahrsfest den 1. Jan. 1880.
Vormittags Predigt Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

am Sonntag den 4. Jan.
Vormittags Predigt zugl. Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr. Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer.

Gestorben

den 27. d. M.: Margaretha, Wittwe des Schuhmachers Joh. Pfäfflin, 79 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung fand am Montag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt.

den 28. d. Mts. Friederike Rupp, Ehefrau des Webers Gottfried Rupp von hier, 59 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.